

Erasmus+ Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben | | | |
|---------------------|--------------------------------------|--------------|-------------------|
| Name: | Landwehr | Vorname: | Marthe |
| E-Mail-Adresse | marthe.landwehr@s2014.tu-chemnitz.de | | |
| Gastland | Polen | | |
| Gasthochschule | Jagiellonen Universität Krakau | | |
| Aufenthalt | von: | Oktober 2016 | bis: Februar 2017 |

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:

☒ ja
☐ nein
☐ anonym

Bericht (bitte mind. 1 Seite):

Ich habe mein Auslandsemester an der Jagiellonen Universität in Krakau verbracht. Für ein Auslandsemester in Polen habe ich mich auf Grund des Studiengangs der Europastudien entschlossen, in dem das Lernen einer slawischen Sprache verankert ist. Da ich seit dem ersten Semester Polnisch lerne, wollte ich mein Auslandsemester dementsprechend in Polen verbringen. Für die Stadt Krakau habe ich mich auf Grund von Empfehlungen anderer Erasmusstudenten entschieden. Die Universität Chemnitz pflegt eine Partnerschaft mit der Jagiellonen Universität, die sogar ein Institut für Europäische Studien hat, dass das Wählen der passenden Kurse vereinfacht.

Vor der Abreise:

Die organisatorischen Abläufe im Voraus liefen seitens der Chemnitzer Universität reibungslos. Auch die Jagiellonen Universität hat ein International Office, das einem mit Rat und Tat zur Seite steht, nur die Kontaktaufnahme mit dem Ansprechpartner war nicht möglich. Vor Ort klärte sich aber auch dieses Problem.

Die Jagiellonen Universität bietet Wohnheimplätze an, allerdings teilt man sich dort meistens zu zweit ein Zimmer, weshalb ich mich für eine Wohngemeinschaft entschieden habe. Mein Zimmer habe ich über die Agentur „rentsellers“ erworben. Auf der Facebookseite für Erasmusstudenten fanden sich zahlreiche Wohnungsangebote und weitere Erasmusstudenten, die Mitbewohner suchten.

Der Aufenthalt und Krakau:

Ich kam Ende September in Krakau an, eine Woche vor Studienbeginn, um die Orientierungswoche mitzuerleben. Diese wurde vom ESN(Erasmus Student Network)-Team der Uni organisiert und beinhaltete neben Parties, Pubbesuchen und Kennenlernspielen auch Ausflüge rund um Krakau, Bibliotheksführungen und vieles mehr. Allerdings muss man sich für die Aktionen eintragen, also schnelles registrieren sichert Plätze. Ich erwarb eine ESN-Card, die einem zu vielen Veranstaltungen freien Eintritt oder Rabatt ermöglichte. Durch das ESN-Team wurden auch über das Semester verteilt tolle Aktionen organisiert. Außerdem haben sie ein Mentorenprogramm. Dabei wird einem ein polnischer Student des ESN-Teams an die Seite gestellt. Ich hatte leider wenig Kontakt zu meiner Mentorin, aber habe von vielen anderen Erasmusstudenten gehört, dass ihnen die Mentoren enorm geholfen haben. Die Orientierungswoche ist sehr zu empfehlen und hat eine Menge Spaß gemacht, außerdem ist es eine tolle Möglichkeit die ersten Bekanntschaften zu knüpfen.

Der reguläre Unialltag begann, wie gesagt, eine Woche später. In der Orientierungswoche hatte man Zeit sich seinen Stundenplan zusammenzustellen. Die Registrierung für die Kurse ist etwas kompliziert, da man sich teilweise über das Internetportal der Uni „Usos“ registriert und in anderen Fällen bei dem/der Professor/in direkt oder bei dem zuständigen Sekretariat. Das genaue Vorgehen wird einem in der Einführungsveranstaltung erklärt.

Ich musste während meines Auflandsaufenthalts 20 Credit points erreichen. Die Anzahl ist machbar, da das Abschließen vieler Kurse mit einer hohen Anzahl von Credit points belohnt wird. Ich belegte sowohl Kurse des Instituts für Europäische Studien, als auch kulturwissenschaftliche und

geografische Fächer. Außerdem besuchte ich einen Polnischkurs, für den man zu Beginn einen Placementtest ablegen und einen Betrag von ungefähr 170€ zahlen muss. Für mich persönlich war der Kurs trotz des hohen Preises lohnenswert.

Die Kurse hatten ein unterschiedliches Niveau, einige waren wirklich anspruchsvoll, andere waren eher schwach. Aber alle Lehrkräfte waren sehr bemüht und das Angebot an englischsprachigen Kursen ist, zumindest für Europastudierende, recht groß. Antworten und Rückmeldungen kamen schnell und unkompliziert und das Verhältnis zwischen Studierenden und Lehrenden sehr angenehm. Die gefragten Prüfungsleistungen, waren wie die Kurse selber, sehr unterschiedlich, im Großen und Ganzen aber gut machbar.

Die Stadt Krakau ist eine tolle Stadt. Sie ist sehr jung und international. Wenn man durch die Straßen der Stadt geht, hört man lauter verschiedene Sprachen und sieht überall Studenten. Krakau ist wunderschön und eine sehr geschichtsträchtige Stadt. Es warten viele schöne Cafes und Bars darauf entdeckt zu werden und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Besonders das alte jüdische Viertel, Kazimierz, ist ein toller Anlaufpunkt für Studenten. Ein toller Nebeneffekt ist, dass Polen von den Lebenshaltungskosten sehr günstig ist, dass heißt, man hat genügend Geld zur Verfügung, um Auszugehen und tolle Ausflüge zu erleben. Auch das Reisen mit Bus und Bahn ist innerhalb Polens sehr günstig.

Für Kultur ist durch eine hohe Anzahl von Museen und Veranstaltungen jeglicher Art gesorgt. Besonders die „Wawel-Burg“ an der Weichsel ist einen Besuch wert. Aber auch auf dem „Rynek“ dem größten Marktplatzes Europas, hält man sich gerne auf, auf dem zu jeder vollen Stunde ein Trompetenstück aus dem Turm der Marienkirche erklingt.

In den Wintermonaten war es tatsächlich sehr kalt mit Temperaturen bis zu -23 Grad. Darauf kann man sich zwar einstellen, was aber ein Minuspunkt der Stadt ist, ist der Smog. Durch das Heizen mit Kohle und der „Kessellage“ gab es Wintertage, an denen die Smogwerte wirklich schlimm waren und das Atmen schwerfiel. Zwar würde mich dieses Manko nicht davon abhalten ein weiteres Semester in Krakau zu verbringen, aber Asthmakranke oder Leute mit Lungenproblemen sollten Krakau in den Wintermonaten meiden.

Die Polen habe ich als sehr herzliche Leute kennengelernt. Viele freuen sich, wenn man versucht auf Polnisch zu kommunizieren und begegnen einem geduldig und hilfsbereit. Sehr zu empfehlen ist die Teilnahme am Tandemprogramm des Goethe-Instituts. Sie organisieren Partnerschaften zwischen polnischen und deutschen Studenten. Zweck ist der Austausch der Sprache, die Polen helfen einem beim Polnisch lernen und die Deutschen den Polen im Gegenzug beim Erlernen der deutschen Sprache. Über dieses Programm habe ich tolle Freundschaften mit Polen geschlossen und konnte meinen Wortschatz etwas erweitern. Da die englischsprachigen Kurse der Uni vor allen für Erasmusstudenten angeboten werden ist es manchmal schwer neben den Erasmusbekanntschaften auch Kontakte zu polnischen Studierenden zu schließen. Das Goethe-Institut ist hierfür eine tolle Möglichkeit.

Zusammenfassend hatte ich eine tolle Zeit, wenn nicht sogar eine der schönsten meines Lebens. Ich habe viele tolle Freundschaften geknüpft und die Zeit hat mich persönlich sehr weitergebracht. Polnisch fällt mir trotz der 5 Monate leider immer noch schwer, aber ich habe ein Gefühl für die Sprache entwickelt und das Land besser kennen gelernt. Die Universität weist ein großes Angebot an Lehrveranstaltungen auf, allerdings schwangt das Niveau der Kurse. Krakau ist eine tolle und aufregende Stadt, die ich jedem für ein Auslandsemester nahelegen würde, genauso, wie das Erasmusprogramm.